

Gefecht, je mehr Mützchen zum Wechseln. In Wimbledon in der Schlußrunde waren es 17 Stück, ein Zeichen, daß es *sehr* ernst war! Ich persönlich meine, daß ein nicht allzugroßes Loch auf der rechten Schuhseite Schlußrundenchancen verspricht!

Allmählich gehen alle diese allerliebsten Scherzchen und Mätzchen auch auf die angestregten Zuschauer über. — Das Zusehen ist oft aufregender, zermürbender als das Selbstspielen, und irgendwie versucht man natürlich seiner Nervosität Herr zu werden. In Wimbledon war eine Schar Pensionärinnen entzückend zu beobachten, die alle, wie auf Kommando, mit eingepreßtem Daumen dasaßen, solange ihr Favorit schlug, und die Daumen blitzartig ausstreckten, solange der andere Gegner returnierte. Zuerst wußte man überhaupt nicht, was los war, und glaubte, eine Reihe taubstummer Girls wollte sich gegenseitig verständigen.

Schimpfen wir nicht über den Aberglauben — solange sich die Entspannung der Cracks auf *diesem* Gebiet bewegt — wollen wir nachsichtig alle beide Augen zudrücken . . .

Paula von Reznick.

Vernunft in Versen.

Von Max Epstein.*)

Ich will ein Führer sein von einer Art,
Die unerhört ist, unpathetisch frei.
Ich blase Euch die Flöte, leicht und zart,
Damit der Weg Euch leicht und heiter sei.
Ich geb' Euch Spiel mit würd'gem Ernst gepaart,
Ich lehre Weisheit in der Spielerei.

Ich wünschte, solche Mischung würde Mode.
Es wäre Tollheit, doch es hätt' Methode.

Ich leite Euch in eine lichte Ferne,
In jene ew'ge Harmonie der Sphären.
Ich zeig' Euch, wie der Mensch erkennen lerne,
Im Geisterreich bescheiden zu verkehren.
Den Menschen grüßen in der Nacht die Sterne,
Im Traum nur lauscht er sel'gen Himmelschören,
Die reinen Töne, die dem Ohr sich nahten,
Erklingen heut' als schönste der Kant-Taten.

*) Aus: Immanuel Kant „Kritik der reinen Vernunft“; in deutschen Stanzten von Max Epstein, Wertbuchhandel, Berlin.



Barna